

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 38 (1982)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Wo müssen in diesem Satz Kommas stehen: „**Um die Anlage zu verbessern (,) und zur Überbrückung des Besucherrückganges (,) errichten wir ab sofort neue Haltepunkte**“?

Antwort: Nirgends. Wohl wäre nach dem einleitenden Gliedsatz „Um... zu verbessern“ zur Abtrennung vor dem Hauptsatz „errichten wir ... Haltepunkte“ ein Komma zu setzen, doch wird an den Gliedsatz das Adverbiale (Umstandsbestimmung) „und ... Besucherrückganges“ angehängt, was den Wegfall des Kommas bewirkt. Vor dem ‚und‘ steht kein Komma, weil es sich hier um eine Aufzählung handelt. Wenn das Adverbiale gleichfalls in Form eines Infinitiv-(Nennform-)Satzes ausgedrückt würde (= und um den Besucherrückgang zu überbrücken), dann müßte nach ‚überbrücken‘ ein Komma stehen. Wenn andererseits Gliedsatz und Adverbiale in umgekehrter Reihenfolge ständen, müßte ein Komma stehen (= Zur Überbrückung des Besucherrückganges und um die Anlagen zu verbessern, errichten wir ab sofort neue Haltepunkte.). Der Satz lautet also richtig so: *Um die Anlagen zu verbessern und zur Überbrückung des Besucherrückganges errichten wir ab sofort neue Haltepunkte.* teu.

Wie lautet die Mehrzahl von ‚Bogen‘ in diesem Zusammenhang: „**Beachten Sie die antiken Bogen/Bögen**“?

Antwort: Hochsprachlich heißt es: der Bogen, die Bogen; die umgelautete Form ‚Bögen‘ ist süddeutsch und damit auch schweizerisch. Es kann bei uns also sehr wohl so heißen: *Beachten Sie die antiken Bogen*, aber auch: *Beachten Sie die antiken Bögen.* teu.

Wie schreibt man das Wort ‚**Computronik**‘, mit c oder k?

Antwort: Daß ‚Computer‘ so zu schreiben ist, ist bekannt. Wenn das Wort nun etwas verändert und vor allem mit einer im Deutschen üblichen Wortbildungssilbe versehen wird, dann liegt kein Grund mehr vor, an der fremden C-Schreibung festzuhalten. Wir schlagen daher ‚*Komputronik*‘ vor. teu.

Muß das Verb in der Einzahl oder in der Mehrzahl stehen: „**In diesem Ausschuß wirkt/wirken der Angestellte Huber und der Beamte Weber mit**“?

Antwort: Da es zwei Personen sind, muß das Verb (Zeitwort) auch im Plural (Mehrzahl) stehen, also: *In diesem Ausschuß wirken der Angestellte Huber und der Beamte Weber mit.* teu.

Schreibt man ‚liebste‘ in diesem Satz klein oder groß: „**Diese Art von Musik war ihm das liebste/Liebste**“?

Antwort: Groß, weil damit ‚die liebste Sache‘ gemeint ist. Wenn es heißen würde: am liebsten, dann wäre die Kleinschreibung richtig. Also: *Diese Art von Musik war ihm das Liebste.* teu.

Ist hier ‚kein‘ oder ‚keinen‘ richtig: „**Hieraus ergibt sich kein/keinen Vorteil für den Schweizer**“?

Antwort: Richtig ist ‚kein‘, denn die Frage lautet: Wer oder was ergibt sich? Der Satz lautet also so: *Hieraus ergibt sich kein Vorteil für den Schweizer.* teu.

Ist es richtiger zu sagen ‚bis‘ oder ‚bis zum‘: **„Die Kinder haben bis/bis zum 17. Oktober frei“?**

Antwort: Einwandfrei ist ‚bis zu‘; ‚bis‘ *allein* ist eher umgangssprachlich, doch nicht einfach falsch. Falsch ist hingegen das bei uns oft gehörte ‚bis am‘. Der Satz lautet also richtig: *Die Kinder haben bis zum 17. Oktober frei.* teu.

Welche Beugungsendung ist hier bei ‚schweizerisch‘ zutreffend: **„Das Angebot der Pax, schweizerischer/schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaft, hat uns überzeugt“?**

Antwort: Das Adjektiv (Eigenschaftswort) ‚schweizerisch‘ ist Teil der Apposition (Beisatz) und muß als solche in demselben Kasus (Fall) stehen wie das Wort, auf das sie sich bezieht, hier somit Pax; und da dieses Wort im Genitiv (Wesfall) steht, muß der Satz so lauten: *Das Angebot der Pax, schweizerischer Lebensversicherungsgesellschaft, hat uns überzeugt.* teu.

In welchem Fall muß ‚stellvertretend‘ in der folgenden Apposition stehen: **„Ich höre, daß Sie auf eine Kandidatur als stellvertretender/stellvertretenden Direktor verzichten“?**

Antwort: Appositionen (Beisätze) haben grundsätzlich im gleichen Kasus (Fall) zu stehen wie das Bezugswort. Mitunter ist es schwierig, den Bezug eindeutig auszumachen, denn auch die Logik spielt eine Rolle. Das ist hier der Fall. Obwohl es scheint, die Apposition beziehe sich auf ‚Kandidatur‘, so ist die eigentliche Beziehung doch die auf ‚Sie‘. In solchen Fällen bleibt die Apposition im Nominativ (Werfall). Der Satz lautet also so: *Ich höre, daß Sie auf eine Kandidatur als stellvertretender Direktor verzichten.* teu.

Wie wird ‚Cynar‘, der Name eines Aperitifs, richtig gesprochen?

Antwort: Dieses Wort ist von der Herstellerfirma der botanischen Nomenklatur für die Frucht der Artischocke: ‚Cynara scolymus‘, entnommen worden. Das Wort ist dem Griechischen entlehnt, wo es natürlich mit *k* geschrieben wird. Von daher gesehen, müßte dieses Wort eigentlich ‚kinar‘ gesprochen werden; doch ist es hier wie mit *x* anderen über das Latein zu uns gekommenen Wörtern, wo *k* durch *c* ersetzt wurde — entsprechend dem lateinischen Alphabet —, eigentlich aber auch *k* gesprochen werden müßte (vgl. Cäsar, das auch ‚käsar‘ zu sprechen wäre). Kurz und gut: der Name dieses Aperitifs ist ‚tsinar‘ zu sprechen, auf gar keinen Fall ‚tschinar‘, wie man es so oft hören kann. teu.

Ist das Wort ‚Herr‘ in der **Anschrift eines Geschäftes**, in dem der Vor- und der Familienname vorkommt, vonnöten?

Antwort: Das kommt drauf an. Wenn der Name zuerst zu nennen ist, dann ja; wenn er folgt, dann nein. Das sieht also so aus: *Herrn Hans Maier, Malergeschäft, Mozartstraße 10, 6004 Luzern*, oder: *Malergeschäft Hans Maier, Mozartstraße 10, 6004 Luzern.* teu.

Hat das Verb in der Einzahl oder Mehrzahl zu stehen: **„Am besten gefiel/gefielen mir die Landschaft und die Temperatur“?**

Antwort: Da der Satz zwei Subjekte (Satzgegenstände) hat: Landschaft und Temperatur, muß das Prädikat (Satzaussage) im Plural (Mehrzahl) stehen. Der Satz ist also so in Ordnung: *Am besten gefielen mir die Landschaft und die Temperatur.* teu.